

VII.

Nekrolog.



August Kerling,

Lehrer a. D. von Kneitting.

† 30. Januar 1905 in Regensburg.

In dem am 30. Januar 1905 zu Regensburg verstorbenen Lehrer a. D. Herrn August Kerling hat der Verein ein langjähriges, treues und wohlverdientes Mitglied verloren. Große Verdienste hat sich Herr Lehrer Kerling dadurch erworben, daß er es verstanden hat, durch seine literarischen Arbeiten das historische Interesse besonders bei der heranwachsenden Jugend zu wecken und zu fördern. Als tüchtiger Schulmann merkte er, daß die Schüler dem geographischen und geschichtlichen Unterrichte eine gesteigerte Aufmerksamkeit entgegenbrachten, wenn die engere Heimatskunde eingehend berücksichtigt wurde. Da hierzu entsprechende Anschauungsmittel fehlten, so zeichnete Kerling zunächst Karten der Bezirksämter Regensburg und Stadtamhof und schrieb dazu instruktive „Erläuterungen.“ Diese Schulwandkarten wurden in der lithographischen Anstalt von K. Rief in Regensburg vervielfältigt und fanden in den Schulen der betr. Bezirksämter allseits erwünschten Eingang. Die „Erläuterungen“ zu den Karten der betr. Bezirksämter wurden bei Hermann Bauhof in Regensburg 1887 verlegt. Mit großem Fleiße trug darin Kerling die historischen Daten über die geschichtlich merkwürdigen Orte der Bezirksämter Regensburg und Stadtamhof zusammen und bot dieselben in einer den Volksschülern leichtfaßlichen Darstellung. In gleicher Weise erfolgte dann die Herausgabe der Karten mit den entsprechenden Erläuterungen für die Bezirksämter Amberg, Beilngries, Burglengensfeld, Parsberg u. In den oberpfälzischen Volksschulen bilden diese Karten ein sehr geschätztes Lehrmittel.

Kerling, ein Lehrersohn aus Meckenhausen bei Hilpoltstein, war geboren im Jahre 1831. Seine Ausbildung zum Schulfache erhielt er in der Präparandenschule zu Eichstätt vom Jahre 1844 bis 1847 und im Schullehrerseminare daselbst vom Jahre 1847 bis 1849. Präparandenschule und Lehrerseminar standen unter der Leitung des tüchtigen Seminarinspektors, des Priesters Raimund Schlecht, der den Grund zur vorzüglichen pädagogischen Ausbildung zahlreicher Schüler legte.

In seiner beruflichen Wirksamkeit treffen wir Kerling an folgenden Orten:

vom 1. Mai 1850 bis 6. Oktober 1881 als Schulgehilfe in Meckenhausen;

von da ab bis 29. Dezember 1851 als Schulgehilfe in Heilinghausen;

" " " " 24. Mai 1853 als Schulgehilfe in Aufhausen;

" " " " 15. Oktober 1855 als Schulgehilfe in Pfatter;

" " " " 16. Mai 1859 als Schulgehilfe in Gemau;

" " " " 1. Oktober 1864 als Verweiser in Hofftetten;

" " " " 31. Mai 1869 als Lehrer in Oberpfraundorf;

" " " " 16. Januar 1879 als Lehrer in Kastl bei Amberg;

" " " " 1. Februar 1885 als Lehrer in Donaustauf;

" " " " 1. Oktober 1893 als Lehrer in Kneiting.

Am 1. Oktober 1893 wurde Kerling auf sein Ansuchen hin wegen nachgewiesener körperlicher Funktionsunfähigkeit unter Anerkennung seiner langjährigen, treuen und eifrigen Dienstleistungen in den dauernden Ruhestand versetzt.

Kerling hat es verstanden, an allen Orten seiner dienstlichen Wirksamkeit sich die Achtung der Einwohnerschaft und der Schulaufsichtsbehörden zu erringen. Mit größter Liebe hingen seine vielen Schüler an ihm und so war er eben in jeder Beziehung ein vorzüglicher Schulmann. Im Jahre 1875 wurde ihm von der K. Kreisregierung die Funktion eines Bezirkshauptlehrers für den Distrikt Kastl bei Amberg über-

tragen, welche Funktion er mit bestem Erfolge bis zum Jahre 1879, dem Jahre der Übersiedlung nach Donaustauf, inne hatte. Der landwirtschaftliche Verein verlieh Kerling im Jahre 1880 das Ehrendiplom wegen der verdienstvollen Bestrebungen zur Förderung der Landwirtschaft und die K. Kreisregierung sprach ihm wiederholt wegen Pflege der Schulgärten und der Obstbaumzucht, so besonders in Kneiting, ehrende Anerkennung aus. Um die Ortsgemeinde Kneiting erwarb sich Kerling besondere Verdienste durch die von ihm gegebenen und vorzüglich durch seine unablässigen Bemühungen zur Ausführung gebrachten Anregungen zur Herstellung eines prächtigen neuen Kirchturms. In demselben befindet sich ein schweres harmonisches Geläute und eine präzis gehende die Stunden weit in die Donauebene hinaus schlagende schöne Uhr.

Seiner Familie war Kerling ein treubeforgter Vater. Neben seiner liebenswürdigen Gattin Marie, geborenen Hiemer, Bezirksgeometerstochter von Hemaun, war er unablässig bemüht, seinen drei Kindern eine vorzügliche Erziehung und Ausbildung angedeihen zu lassen. Sein Sohn Joseph ist jetzt Oberamtsrichter in Arnsdorf, eine Tochter ist Gutspächtergattin in Harting bei Regensburg, die jüngste Tochter, eine vorzügliche Pianistin, gehört dem Orden der armen Schulschwester an und wirkt in diesem als Musiklehrerin.

Kerling besaß einen goldigen Humor, den er sich nie trüben ließ. Er war ein gerne gesehener Gesellschafter, wo er sich auch zeigte.

Im November 1904 befiel ihn ein schmerzvolles Blasenleiden, welchem er leider trotz der sorgsamsten und aufopferndsten Pflege der Seinen nach Empfang der hl. Sterbsakramente erliegen sollte.

Am 30. Januar 1905 verschied der unermüdet schaffensfreudige Mann in Regensburg, beweint von den lieben Seinen, betrauert von seinen Kollegen und den Mitgliedern des historischen Vereines.

Am Lichtmeßtage wurde der mit einer Menge von herrlichen Kranzspenden bedeckte Sarg in Harting, wohin die Leiche überführt wurde, in die kühle Gruft gesenkt.

Dem historischen Vereine gehörte Herr Kerling vom Jahre 1888 bis zum Ende seines Lebens als ungemein eifriges Mitglied an.

Die oberpfälzischen Lehrer ehrten ihren tüchtigen Kollegen u. a. auch durch einen ungemein ehrenden Nachruf im Oberpfälzer Schul-Anzeiger Nr. 6 des lfd. Js.

Möge dem verdienstvollen Manne die Erde leicht sein!

Regensburg im Juni 1905.

J. A. Holweck.